



k;s

26. Mai 2013 – Taunusremix

Texte und Töne von und über Karin Struck im Taunus
»Literaturland Hessen – ein Tag für die Literatur«
Hessisches Literaturforum im Mousonturm
www.hlfm.de

Als »*in jeder Hinsicht radikal Suchende*« (*taz*) kam die junge Schriftstellerin **Karin Struck** in den Siebzigern in den Neu-Anspacher Taunuswald, wurde dort als Suhrkamp-Autorin zum literarischen Shooting Star und zur ewigen Rebellin und begründete unter dem Motto »**Das Private ist das Politische**« die Literaturströmung der sogenannten »Neuen Subjektivität«. In Neu-Anspach gebar sie auch ihr zweites Kind, verlor den Kampf um ihre erste Ehe, traf Künstlerkollegen und verfasste zahlreiche Essays und Erzählungen. In Neu-Anspach wurde auch das berühmte Foto mit Baby des Fotografen Guido Mangold aufgenommen, zuletzt zu sehen in einer Schau des Münchner Stadtmuseums. Die älteste **Tochter** der Schriftstellerin, die Autorin **Sarah Ines**, präsentiert zusammen mit dem Klangkünstler **Kalle Laar** und dessen **Temporären Klangmuseum** einen Remix aus Worten und Takten, Lebensspuren und Werkschnipseln aus Büchern und Tagebüchern, Briefen und Tondokumenten von Karin Struck. Mit einem Hauch von Leonard Cohen und Nina Simone.

Karin Struck wurde am 14. Mai 1947 in Schlagtow bei Greifswald geboren. 1953 floh sie mit ihrer Familie nach Westdeutschland. Sie studierte Germanistik, Romanistik und Psychologie in Bochum, Bonn und Düsseldorf. Sie lebte später auch in Neu-Anspach im Taunus, Münster, Hamburg, Gütersloh und München. Sie war zweimal verheiratet und hat vier Kinder. Sie veröffentlichte dreizehn Romane, einen Erzählband und ein Sachbuch bei den Verlagen Suhrkamp, Tende, Pfaffenweiler Presse, Albrecht Knaus, List, Ullstein und LangenMüller, verfasste ein Drehbuch für die Verfilmung ihres Romans »Trennung« (Regisseur Peter Beauvais) und schrieb zahlreiche Erzählungen und Essays für diverse Medien. Sie erhielt diverse Literaturpreise und -stipendien, u. a. den Rauriser Literaturpreis des Landes Salzburg (1974), den Andreas-Gryphius-Preis der Esslinger Künstlergilde (1976), ein Stipendium des Dt. Literaturfonds (1981) und der Kulturbehörde Hamburg (1983); 1988 war sie Writer in Residence an der University of Queensland in Brisbane, Australien; 1991 erhielt sie den Lebensschutzpreis der Stiftung »Ja zum Leben«. Sie verstand ihr Schreiben immer auch als gesellschaftskritisches Engagement. Sie starb am 6. Februar 2006 in München.

www.karin-struck.de

k;s



Literaturland
Hessen

26. Mai 2013 – Taunusremix

Texte und Töne von und über Karin Struck im Taunus
»Literaturland Hessen – ein Tag für die Literatur«
Hessisches Literaturforum im Mousonturm
www.hlfm.de

Sarah Ines, Jahrgang 1970, lebt und arbeitet in München. Sie schrieb ihre ersten Verse und Erzählungen im zarten Alter von dreizehn Jahren. Sie studierte Literaturwissenschaften und machte Fortbildungen zur Kulturmanagerin und zur zertifizierten freien Lektorin. Während ihres Studiums jobbte sie mehrere Jahre in Kieler Bars. Die Tochter der Schriftstellerin Karin Struck verwaltet als Vorsitzende der Karin-Struck-Stiftung e.V. auch deren Nachlass und lebt heute als freie Autorin, Texterin und Verlegerin in München. Sie arbeitet schriftstellerisch in den Genres Diary, Lyrik, Prosa, Erotik und Szenisches. Sie beteiligte sich 2003 am Mailartprojekt »Madonna sagt ...« der Lyrikerin Augusta Laar und dem Crossartprojekt »Die Bibliothek der Aphrodite« der zyprisch-britischen Künstlerin Mary Plant. Ihr Lyrikdebüt »liebe geht durch die haut« mit Zeichnungen des Künstlers Günter Ludwig erschien 2007 im Storia Verlag. Sie ist Mitveranstalterin und -Kuratorin des Schamrock-Festivals der Dichterinnen. www.sarah-ines.de

Kalle Laar, Jahrgang 1955, lebt in Krailing bei München und in Wien. Er ist Soundhistoriker, Klangkünstler, Hörspielautor und DJ. Er studierte Mittelalterliche Geschichte und Wissenschaftsgeschichte. Ab 1989 ging er mit dem japanischen Perkussionisten Takashi Kazamaki auf Tourneen durch Europa, die USA und durch Japan. Er arbeitet/e mit Künstlern wie Elliott Sharp, Christian Marclay, Samm Bennett, Tom Cora und William Parker sowie in der Formation »Kunst oder Unfall« mit Augusta Laar. 1996 gründete er mit Barbara Holzherr das Temporäre Klangmuseum im Lenbachhaus München. Als Klangkünstler oder Kurator war er unter anderem präsent auf der ars electronica, den Biennalen Havanna und Venedig, dem Brooklyn Ballet New York, dem Electric Eclectics Festiva Toronto, Goethe-Instituten in Cordoba, Sao Paulo, Salvador de Bahia, Tokio, Mexico City und Taschkent, dem SpielArt Festival München und der Transmediale. Er ist auch Herausgeber für das Label Trikont und übernimmt freie Lehraufträge für Architektur und Klang, zuletzt für die Fachhochschule München und die Nanyang Polytech Singapur. www.klangmuseum.de

Karin-Struck-Stiftung e.V.
www.karin-struck.de